

## Informationen zum Eichenprozessionsspinner (EPS)

Bei dem Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) handelt es sich um einen heimischen Nachtfalter, dessen Raupen bzw. Larven gesundheitsgefährdende Brennhaare ausbilden. Die Raupen leben und ernähren sich vorwiegend an Eichenbäumen und kommen mittlerweile, begünstigt durch die Klimaerwärmung, bundesweit vor. Bedingt durch die trockenen heißen Sommer findet gerade in den letzten Jahren eine stärkere Verbreitung des wärmeliebenden EPS im Bergischen statt.

## Biologie des Eichenprozessionsspinners



Der graubraune unscheinbare Nachtfalter mit einer Flügelspannweite von etwa 30mm schlüpft Ende Juli/Anfang August. Die Weibchen legen, nach dem Hochzeitsflug im September, durchschnittlich 150 winzige Eier in Eipacketen an dünne Zweige in den oberen Eichenbaumkronen. Der Falter stirbt im Anschluss an die Eiablage. Noch im Herbst entwickelt sich das 1. Larvenstadium des EPS im Ei und überwintert so. Ab Ende April schlüpfen die Jungraupen und ernähren sich von den frisch ausgetriebenen Eichenblättern. Insgesamt durchlaufen die Larven 6 Stadien. Ab dem 3. Larvenstadium, also etwa ab Mai entwickeln die Raupen, neben ihren langen sichtbaren Seidenhaaren, die gefährlichen nicht sichtbaren Brennhaare. Diese enthalten ein Nesselgift, das Thaumetopoein. Die Raupen leben in sogenannten Gespinnsten am Baumstamm, an größeren Ästen oder in Astgabelungen. Die Gespinste können bis zu einem Meter lang werden und enthalten, neben den Raupen, auch deren Kot und Larvenreste. Es können auch mehrere Gespinste am Baum vorhanden sein. Nachts verlassen die Raupen ihre Gespinste und laufen in Prozessionen in die Baumkrone zu den Blättern um dort zu fressen. Dieser Eigenart

verdanken die Tiere auch ihren Namen. Etwa im Juli verpuppen sich die Larven dann. Aus ihnen schlüpfen die neuen Nachtfalter und der Lebenszyklus fängt von vorne an.

Der EPS bevorzugt warme und besonnte Standorte. So ist er meistens an Einzelbäumen oder Baumgruppen der Eiche entlang von Wegen, Alleen, in Parks, auf Friedhöfen, auf Rasensportanlagen, in Freibädern, auf Campingplätzen, in Gärten oder in Waldrandlage zu finden. Höchst selten ist er auch an anderen Bäumen wie z.B. an Hainbuchen zu finden.

Natürliche Feinde des EPS sind räuberisch lebende Insekten, wie beispielsweise Schlupfwesen, deren Larven sich im Inneren des EPS entwickeln und ihn so töten. Vögel fressen die Raupen lediglich in den ersten beiden Larvenstadien.

## Wie erkenne ich einen EPS?



In den Monaten Mai, Juni und Juli kann der EPS an Eichen in seiner Raupenform gesichtet werden. Die frisch geschlüpften Raupen sind zunächst grau. Im späteren Larvenstadium weisen die Raupen eine breite dunkle Rückenlinie sowie die langen sichtbaren Seidenhaare auf. Tagsüber sind sie in Ansammlungen am Stamm oder großen Ästen oder geschützt in ihren Gespinstnestern zu finden. Die Raupen können kurz vor dem Verpuppen bis zu 3,5 cm groß werden.

Der EPS wird häufig mit der Gespinstmotte verwechselt. Diese frisst Gehölze jedoch völlig kahl und spinnt sie komplett mit Netzen wie aus Gaze ein. Die Gespinstmotte ist für den Menschen völlig ungefährlich. Zu den sicheren Unterscheidungsmerkmalen zählt vor allem, dass die Gespinstmotte in der Regel nicht an Eichen auftritt.

### Gesundheitsgefährdung

Die Brennhaare des EPS sind mikroskopisch kleine, leicht brechende Haare, welche an ihren Wiederhaken das Nesselgift Thaumetopoein enthalten. Bei Kontakt mit den Brennhaaren kann es also zu allergischen Reaktionen kommen. Allerdings gibt es auch Menschen, die nicht allergisch auf die Brennhaare reagieren.

Allergische Reaktionen können, je nach Kontakt mit den Brennhaaren, verschiedene Auswirkungen aufzeigen. Augenrötungen bis hin zu einer Bindehautentzündung; Hautreaktionen wie Quaddeln, Juckreiz und Hautausschlag; Husten, Halsschmerzen oder Atembeschwerden; sogar ein allergischer Schock kann auftreten. Auch warmblütige Tiere, wie beispielsweise Hunde, können Reaktionen auf die Brennhaare und deren Gift zeigen. Wenn es aber zu gesundheitlichen Beschwerden, wie beispielsweise Atembeschwerden und Hautreizungen kommt, sollten Sie dringend eine(n) Arzt/Ärztin aufsuchen.

Brennhaare befinden sich auch noch in den bereits von den Raupen verlassenen Gespinsten, da sich die Raupen in den Gespinsten häuten. Die Brennhaare können bis zu mehrere Jahre gefährlich bleiben. Sie werden leicht durch Wind verwirbelt. Durch vermehrten Niederschlag im Herbst werden sie jedoch immer mehr von den Bäumen ab- und weggespült.

### Bekämpfung

Eine Bekämpfung ist angemessen, soweit eine Gefahr von dem EPS-Vorkommen ausgeht, z.B. im Falle des Vorkommens der Gespinste in der Nähe eines Spielplatzes. An anderen Stellen mag eine Sperrung des betroffenen Bereichs oder eine entsprechende Hinweisbeschilderung als Warnung zunächst ausreichen.

Es gibt verschiedene Bekämpfungsmethoden, welche abhängig von dem vorliegenden Larvenstadium und der Situation vor Ort eingesetzt werden sollten. In jedem Fall sollten diese nur durch Fachfirmen bzw. geschultes Personal mit Schutzausrüstung durchgeführt werden.

Durch eine chemische Bekämpfung mittels Pflanzenschutzmitteln und Bioziden in einem frühen Larvenstadium, können die Raupen abgetötet werden, bevor sie die gefährlichen Brennhaare ausbilden. Hier sind unbedingt die entsprechenden Vorgaben zum Ausbringen dieser Mittel zu beachten. Ab dem 3. Larvenstadium ist dies allerdings nicht mehr sinnvoll, weil die gefährlichen Brennhaare dann am Baum zurück bleiben würden.

Durch das vollständige Entfernen der Gespinnstnester am Baum, beispielsweise durch Absaugen mit speziellen Geräten und anschließendem fachmännischem Entsorgen, kann der EPS bekämpft werden. Auch thermische Verfahren, welche durch Hitze nicht nur die Raupen töten, sondern auch das Nesselgift in den Brennhaaren zerstören, stellen eine Bekämpfungsmethode dar. Der Einsatz bzw. die Förderung von natürlichen Fressfeinden des EPS zählt ebenfalls zu den möglichen Bekämpfungsmethoden.

Eine Bekämpfung durch Abflämmen der Gespinnstnester oder Entfernen mittel Wasserstrahl ist dagegen gefährlich und nicht sinnvoll. Die gefährlichen Brennhaare werden dabei nicht entfernt, sondern stark verwirbelt.

In jedem Fall sollte das Ziel sein, den Lebenszyklus der EPS zu unterbrechen und hierdurch die Verbreitung einzudämmen. Eine Beobachtung der befallenen Bäume über mehrere Jahre ist sinnvoll, da durch eine einmalige Bekämpfung meist nicht alle Tiere entfernt werden.

Eine Kombination aus Absammeln von Eiern oder frühen Larvenstadien des EPS, Absaugen der Gespinnstnester und dem Einsatz von Insektiziden scheint nach derzeitigem Kenntnisstand die effektivste Bekämpfungsmethode zu sein.

### **Wie verhalte ich mich?**

Soweit Sie einen Befall einer Eiche mit dem EPS entdecken, halten Sie Abstand und atmen Sie nicht tief ein.

Wenn Sie Kontakt zu Nestern oder Raupen und somit auch zu den Brennhaaren hatten, berühren Sie Ihre Augen nicht. Am besten gehen Sie direkt duschen und waschen Ihre Kleidung bei mindestens 60° Grad Celsius, um das Nesselgift zu zerstören.

Wenn es zu gesundheitlichen Beschwerden, wie beispielsweise Atembeschwerden und Hautreizungen, kommt suchen Sie dringend eine(n) Arzt/Ärztin auf.

Wenn sich der Befall im Wald befindet, können Sie dieses dem zuständigen Förster/in melden. Für den Fall eines Vorkommens auf Privatflächen, sind die Eigentümer zuständig. Soweit Sie ein Vorkommen im öffentlichen Raum entdecken und es geht ein Gefahr davon aus, wie etwa an öffentlichen Spielplätzen, Parkanlagen, Friedhöfen, Wanderwegen oder Ähnlichem, sollte der Fund in jedem Fall der zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung gemeldet werden.

### **Weitere nützliche Informationen zum EPS finden Sie hier**

[https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/421/publikationen/190514\\_uba\\_hg\\_eichenprozessionsspinner\\_bf.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/421/publikationen/190514_uba_hg_eichenprozessionsspinner_bf.pdf)

[https://www.umwelt.nrw.de/mediathek/broschueren/detailseite-broschueren?backId=147&broschueren\\_id=13829&cHash=8d0dbc35a13c80e056f5d4ea3a02f2b6](https://www.umwelt.nrw.de/mediathek/broschueren/detailseite-broschueren?backId=147&broschueren_id=13829&cHash=8d0dbc35a13c80e056f5d4ea3a02f2b6)

<https://www.arbeitsschutz-portal.de/beitrag/broschueren/6654/eichenprozessionsspinner-information-bekaempfung-sicherer-umgang.html>

[https://www.wald-und-holz.nrw.de/fileadmin/Waldschutz/Dokumente/Info\\_4-2018-2\\_EPS\\_2018\\_06\\_06.pdf](https://www.wald-und-holz.nrw.de/fileadmin/Waldschutz/Dokumente/Info_4-2018-2_EPS_2018_06_06.pdf)